

Inhalt

Vorwort	VII
---------------	-----

Historischer Teil

Sigmund Freuds Begegnungen mit Denken und Wirkung Nietzsches

Kapitel 1	
Der Plagiatsverdacht gegen Freud	3
Kapitel 2	
Erste Kontakte mit Nietzsche-Verehrern in der Studentenzeit <i>H. Braun, V. Adler, S. Lipiner, J. Paneth</i>	7
Kapitel 3	
Berichte aus Nizza <i>J. Paneth</i>	30
Kapitel 4	
„Habe mir jetzt den Nietzsche beigelegt“	37
Kapitel 5	
Diskussionen über Nietzsche in der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung	48
Kapitel 6	
Der Sexualimmoralist <i>O. Gross</i>	58
Kapitel 7	
Libido contra Macht <i>A. Adler</i>	62
Kapitel 8	
Freuds Hinweis auf Nietzsches Hymnus „Vor Sonnen-Aufgang“	68
Kapitel 9	
Lou Andreas-Salomés Freundschaft mit Freud	74
Kapitel 10	
Des Kronprinzen Abschied <i>C. G. Jung</i>	87
Kapitel 11	
Freuds Klarstellung zu Nietzsche	93

Kapitel 12	
Eine vielsagende Zitierweise	98
Kapitel 13	
Zum Rätsel um die Herkunft des „Es“	
<i>G. Groddeck</i>	107
Kapitel 14	
Der „Vorgänger“ Nietzsche: Neuerliche Variationen	
<i>F. Wittels, O. Rank</i>	118
Kapitel 15	
Umwege und Abwege: Freud zwischen Naturwissenschaft und Philosophie	128
Kapitel 16	
Die „unzugängliche Vornehmheit“ Nietzsche	
<i>A. Zweig</i>	147
Kapitel 17	
Reden zu Freuds 80. Geburtstag	
<i>Th. Mann, L. Binswanger</i>	157
Kapitel 18	
Freuds Nachruf auf Lou Andreas-Salomé	166
Kapitel 19	
Resümee	168

Theoretischer Teil Die Konfrontation der Ideen

Teil I Die Kultivierung des Menschen

Kapitel 1	
Vom Animismus zur Wissenschaft: Wege des anthropomorphen Erkennens	179
1. Am Leitfaden des Lustprinzips: Erkenntnis- und Symptombildung bei Freud	179
1.1. Die „Allmacht der Gedanken“ als embryonales Erkenntnisprinzip: Animistisches und infantiles Bemächtigen von Wirklichkeit	179
1.2. Die „Allmacht der Gedanken“ als Abwehr des „inneren Feindes“: Paranoia, Dämonismus und Zwangsneurose	182

1.3. „Traumarbeit“ und gesellschaftliche Analogien zur Traumentstellung	188
1.4. Lustgewinn als Erkenntnismotiv: Die „sekundäre Bearbeitung“	193
1.5. Der Konnex zwischen „Allmacht der Gedanken“ und „religiöser Weltanschauung“	196
1.6. Jenseits des anthropomorphen Wunschdenkens: Die Wahrheit der Wissenschaft	199
2. Am Leitfaden des Willens zur Macht: Erkenntnis- und Symptombildung bei Nietzsche	202
2.1. Nach dem Vorbild des Animismus: Die Einverleibung anthropomorphen „Sinns“ als Strategie der Leidbewältigung	202
2.2. Zur Psychologie der Religion: Lust als Kriterium der Wahrheit (Der „Beweis der Kraft“)	207
2.3. Religion, Wissenschaft und Wahrheitsproblematik	211
2.4. Erkenntnis als Wille zur Macht und zur Verfälschung: Der anthropomorphe „Trieb zur Metaphernbildung“	214
2.5. Der Wille zur Macht als Triebregulativ und als Interpretationsregulativ (Regulativ der Werte, Perspektiven und Scheinbarkeiten)	218
2.6. Der Glaube an die Wahrheit als Symptom	223
2.7. Kritik der Wissenschaft	227
Exkurs	
Zur Psychologie der Metaphysik	232
1. Psychoanalyse als Instrument der Metaphysikkritik	232
1.1. Zur Psychopathologie der Philosophie	232
1.2. Die Überführung der Metaphysik in die Psychologie des Unbewußten: Der Fall Nietzsche	234
1.3. Freuds Theorie der Projektion	239
2. Zum Projektionscharakter philosophischer Begriffswelten: Nietzsches Metaphysikkritik	244
2.1. Philosophiehistorische Anmerkungen: Kant, Hegel und Nietzsche	244
2.2. Der Ausgangspunkt der Projektionstheorie: Nietzsches Kritik am „Täter-Tun“-Glauben und dem Trugbild einer „inneren“ Ursachenwelt	247
2.3. Der Anthropomorphismus als Problem und die Frage nach dem Unbewußten	253
3. Nietzsches Überführung der Metaphysik in die Psychologie des Unbewußten	257
3.1. Die psychologische Wende von „Menschliches, Allzumenschliches“	257

3.2. Metaphysik, Traum- und Wacherfahrung	259
3.3. Die Trauminterpretation als Verkennen des „Menschen unter der Haut“	266
3.4. Die Ignoranz gegenüber dem Unbewußten: Metaphysik als „Mißverständnis des Leibes“	268
3.5. Anmerkungen zu Nietzsches Kritik an Schopenhauer	272
3.6. Psychologische Metaphysikkritik als Idee und als Tat: Vergleich mit Freud	275
Kapitel 2	
Ödipuskomplex und Sittlichkeit der Sitte	277
1. Moral als Problem	277
2. Freuds Ödipuskomplex	280
3. Nietzsches Sittlichkeit der Sitte	285
4. Vergleich	291
Kapitel 3	
Schuld und schlechtes Gewissen: Die Verinnerlichung	295
1. Die Herkunft des Schuldgefühls bei Freud	295
1.1. Soziale Angst und Gewissensbildung	295
1.2. Verinnerlichung, Reue und Kulmination des Schuldgefühls im Monotheismus	297
2. Die Herkunft von Schuld und schlechtem Gewissen bei Nietzsche	299
2.1. Das Grundverhältnis Gläubiger – Schuldner und das Schuldbewußtsein gegenüber Gott	299
2.2. Die Verinnerlichung	303
3. Die Bedeutung der Verinnerlichung	307
4. Nietzsches Kritik an der „Verwicklung des schlechten Gewissens mit dem Gottesbegriffe“ und Freuds These im „Mann Moses“	310
Kapitel 4	
Zwischen Triebverfeinerung und Triebverleugnung: Die Sublimierung	313
1. Der Sublimierungsbegriff als Abgrenzungsproblem	313
2. Die Grundlagen	318
2.1. Die Sublimierung der Sexualität	318
2.2. Die Sublimierung der Destruktion	323
2.3. Die Sublimierung des Willens zur Macht	326

3.	Ausgestaltungen der Sublimierung I: Die intellektuellen Produktionen	332
3.1.	Die Lust am Denken und die infantile Sexualforschung	332
3.2.	Der Wiß- und Erkenntnistrieb	337
3.3.	Wißtrieb und Wissenschaft	340
4.	Ausgestaltungen der Sublimierung II: Ökonomisierung und Veredelung der Triebe als Arbeit an der Kultur	346
4.1.	Analoge Metaphern bei Freud und Nietzsche	346
4.2.	Apollo und Dionysos	351
5.	Ausgestaltungen der Sublimierung III: Die ästhetischen Produktionen	355
6.	Sublimierung als Gefahr	361
7.	Das Ziel der Sublimierung	364

Kapitel 5

	Berechnung, Wiederholung und Steigerung des Lebens	366
1.	Die „soziale Zwangsjacke“	366
2.	Aspekte einer Theorie des Gedächtnisses	368
2.1.	Die kulturellen Gedächtnisprägungen	368
2.2.	Exkurs: Zur Dialektik von Erinnern und Vergessen	371
3.	Fortschritt in der Geschichte?	382
3.1.	Der „Primat des Intellekts“	382
3.2.	Gegenargumente zur Fortschrittsidee	384
3.3.	Die Wiederkehr der Geschichte	389
4.	Not und Überfluß: Die Bewertung des Daseins zwischen Resignation und Affirmation	397

Teil II

Die Krankheit des Menschen: Neurose und Nihilismus

Kapitel 6

	Gesundheit und Krankheit	407
1.	Rückschau	407
2.	Die quantitative Betrachtungsweise	408
3.	Gesundheit und Krankheit als Qualitäten	410

Kapitel 7

Zur Ätiologie seelischer Erkrankungen	413
1. Aspekte der Sexualtheorie	413
2. Die Neurosenlehre Freuds	417
2.1. Heredität und Degeneration	417
2.2. Aktualneurosen und Verführungstheorie	419
2.3. Der Kernkomplex der Neurosen	421
3. Zwischen Psychologie und Physiologie: Krankheit bei Nietzsche	425
3.1. Die Verneinung der Leidenschaften	425
3.2. Die religiöse Neurose und das Hysterische der modernen Kunst	426
3.3. Décadence, Degeneration und Degenereszenz	429

Kapitel 8

Zur Psychologie und Psychopathologie des abendländischen Monotheismus	437
1. Die Kultur als „Patient“	437
2. Die jüdische Umwertung der Werte und der Vaterkomplex	438
2.1. Der „Sklavenaufstand in der Moral“	438
2.2. Schuldgefühl und Gottesvorstellung	441
3. Die Religion der Liebe	445
3.1. Schuld, Erlösung und kosmopolitischer Gottesbegriff	445
3.2. Zur Entstehung des Christentums	446
3.3. Das Jesus-Bild des Apostel Paulus	447
3.4. Freuds Verständnis des Christentums	452
3.5. Exkurs: Zur Psychologie des Liebesbegriffs	456

Kapitel 9

Wesen, Formen und Folgen des Nihilismus	465
1. Was heißt Nihilismus?	465
2. „Gott ist tot!“	468
3. Der Wiederkehrsgedanke und die kulturelle „Depression“	471
3.1. Übergang zur zweiten Form des Nihilismus: Der Wille zur Wahrheit und die Frage nach dem „Sinn“ des Daseins	471
3.2. Die „extremste Form“ des Nihilismus und der Wiederkehrsgedanke	474
3.3. „Moderne“ Bewegungen gegen den drohenden Nihilismus	479

4. Freud und die Entwertung der Werte: Ein „Disput“ mit Nietzsche . . .	483
4.1. Die Entwertung des narzißtisch-religiösen Weltbildes durch die Wissenschaft	483
4.2. Propädeutik zum Wertproblem: Trauer, Melancholie und Über- windung des ödipalen Konflikts	489
4.3. Nihilismus und vaterlose Gesellschaft	494

Teil III

Die Therapie des Menschen

Kapitel 10

Der Übermensch	505
1. Das Überwindungsmotiv	505
2. Geschichtsphilosophische Aspekte: Die Überwindung des Nihilismus und die Bejahung des Wiederkehrsgedankens	508
3. Psychohistorische und psychologische Aspekte: Die übermenschliche Synthese von Gegensätzen	510

Kapitel 11

Freud oder das Unbehagen der Psychoanalyse am Übermenschen	517
1. Die Grundargumentation: Der Antagonismus Natur – Kultur	517
2. Weitere Einwände	520

Kapitel 12

Stationen, Ziele und Hindernisse der analytischen Psychotherapie	527
1. Kurzer Leitfaden zur Geschichte der psychoanalytischen Technik	527
2. Der exklusive Anspruch der analytischen Therapie	533
3. Hindernisse und pragmatische Ziele der therapeutischen Arbeit	538

Kapitel 13

Voraussetzungen und Konsequenzen der Therapeutik Nietzsches	543
1. Das ärztliche Interesse	543
2. Zur Bewußtmachung des Unbewußten	546
3. Der Leib als „große Vernunft“	550

4.	Therapeutische Konsequenzen	552
4.1.	„Amor fati“ oder das „Realitätsprinzip“ Nietzsches	552
4.2.	Die physiotherapeutische Umwertung und die „kleinen Dinge“ des Lebens	554
4.3.	Nietzsche als „Facharzt“	557
5.	Erkenne dich selbst – ein Mißverständnis?	559
5.1.	Der psychoanalytische Zugang zum „gnothi seauton“	559
5.2.	Der Ausgangspunkt Nietzsches: Leib und Intellekt als Instanzen der Verfälschung	563
5.3.	Problematischer Anspruch und Gefahr der Selbsterkenntnis	567
5.4.	Annäherungsversuche an Nietzsches Methode	571
5.5.	Die „Schelmenkappe“ als Therapeutikum	574

Kapitel 14

	Zum „nihilistischen“ Charakter der Psychoanalyse	576
1.	Freud und die „weltliche Seelsorge“	576
1.1.	Die psychoanalytische Gemeinde und ihre Feinde	576
1.2.	Die Inkompatibilität von Psychotherapie und Beichte	579
2.	Nietzsches „Genealogie der Moral“ als Einstieg für die Frage: Ist der Psychoanalytiker ein Priester?	584
2.1.	Die „Ersünde“ der Psychoanalyse	584
2.2.	Techniken und Zweck der priesterlichen Psychologie	589
3.	Psychoanalyse als Wissenschaft oder: Das unbewußte Erbe des asketi- schen Ideals	593
4.	Die Psychoanalyse als zeitgemäßes Symptom des theoretischen und praktischen Nihilismus?	601

Teil IV

Theoretische Grundlagen und Probleme

Kapitel 15

	Die Trieblehre	610
1.	Meilensteine der Triebkonzepte	610
1.1.	Die frühe Phase	610
1.2.	Auf dem Weg zur definitiven Trieblehre	614
1.3.	Die späte Phase	616

2.	Der Triebbegriff Freuds	618
2.1.	Trieb als Abgrenzungsproblem	618
2.2.	Die ökonomische Betrachtung	620
2.3.	Übergang zur dynamischen Betrachtung	622
3.	Nietzsches Konzept des Willens zur Macht	625
3.1.	Grundlagen	625
3.2.	Die Dynamik des Machtwillens	630
3.3.	Der quantitative Aspekt	633
3.4.	Wille zur Macht und Interpretation	635
4.	Selbst- und Gattungserhaltung	641
4.1.	Psychoanalytische Triblehre und Biologie	642
4.2.	Von der Zweckmäßigkeitssidee der Elementartriebe zur Teleologie- kritik	647
4.3.	Nietzsches Versuch einer Umwertung evolutionstheoretischer Konzepte	649
5.	Machtwille, Lust und Tod	654
5.1.	Zur Bedeutung des Todes	655
5.2.	Die Lust zum Tode und die Lust zur Macht	657

Kapitel 16

	Die innere und die äußere Wirklichkeit	661
1.	Realität bei Freud	661
1.1.	Chaos versus Ordnung: Zur Erkenntnis des Unbewußten	661
1.2.	Phantasie und Wirklichkeit	666
1.3.	Barrieren des Ichs bei der Realitätsprüfung	669
1.4.	Aspekte der Erkenntnis- und Urteilstheorie	672
1.5.	Aporien der psychoanalytischen Konzeption	677
2.	Realität bei Nietzsche	681
2.1.	Die veränderte Ausgangslage	681
2.2.	Wer oder was denkt?	684
2.3.	Die Scheinbarkeit der Realität	693
2.4.	Nietzsches Aporie und der Versuch ihrer Auflösung	695
2.5.	Der perspektivische Universalismus	699
	Schlußbetrachtung	703
	Bibliographie	712
	Namenregister	727
	Sachregister	737